

Freunde und andere Verbündete

RuxNa, ZoxTa, NoxAce (Kap 27 on!!)

Von Yve

Kapitel 27: Ist Freundschaft ein Verbrechen?

Ist Freundschaft ein Verbrechen?

Ungefähr 2 Stunden später wachte Nami auf und lag immer noch in Ruffys Armen, der sie keinen einzigen Moment losgelassen hatte. Trotz der kühlen Brise, die langsam immer stärker wurde, fror sie nicht. Es war so schön in seinen Armen, in den Armen ihres Verlobten. Dennoch machte sie sich Sorgen um ihn, denn Nami wusste genau, dass ihm etwas fehlte und er niedergeschlagen war. Sie war sich sicher, dass sie das noch raus bekam, denn so schnell gab sie nicht auf. Wenn sie gewusst hätte, dass Ruffy es ihr sagen wollte, dann hätte sie sich diese ganzen Gedanken gar nicht gemacht, aber woher sollte sie das auch schon vorher wissen?

Tashigi hingegen saß alleine im Krähennest und schaute auf das Meer hinaus. Sie wusste, dass sie eindeutig zu weit gegangen war und auch das sie es sich ziemlich bei ihren neuen Freunden verscherzt hatte. Ja, für Tashigi war die Strohhutbande so etwas wie Freunde geworden. Zu Beginn ihrer Mission hätte sie nie erwartet, dass es soweit kommen würde und sie die Strohhutbande ins Herz schließen könne und besonders einen von ihnen sogar lieben könnte, aber nun war sie mitten drin und konnte nichts gegen die Freundschaft und auch die Liebe nichts mehr tun. Sie war da. Bei der Freundschaft war sie nur noch teilweise da.. die Freundschaft zu Ruffy hatte sie total verloren. Noch nie war sie so jemanden begegnet, der ihr so schnell zum Freund wurde, wie der Strohhutbengel. Jedoch hatte sie auch noch nie so schnell einen Freund verloren wie ihn. Aber wieso sagte er nichts, als sie ihm die Wahrheit erzählt hatte? Das verstand sie nicht. Tashigi wäre ausgerastet, aber niemals wäre sie so ruhig geblieben und wäre wortlos gegangen. Das tat noch viel mehr weh, als wenn er sie angeschrien hätte. Sie wusste nicht was, sie machen sollte. Bisher wussten es Zorro und Ruffy und so wie sie die Strohhutbande kannte, wusste sie, dass es nicht mehr lange dauerte bis es die anderen auch wussten, wenn sie es nicht bereits schon erfahren haben. Zu ihrem Bedauern musste sie noch bis zu nächsten Insel, die wahrscheinlich noch 2 Wochen entfernt ist, aushalten auf dem Schiff oder, was sie nicht hoffte, einfach von Bord geworfen werden.

Nami und Ruffy saßen immer noch eng umschlungen auf der Galionsfigur. Noch hatte keiner der beiden etwas gesagt, aber das sollte sich nach beider Meinung schnell ändern. Nami wusste, dass ihm was fehlte und Ruffy wusste, dass sie es wusste. „Was

hast du denn?", fragte Nami als erstes um endlich die Stille zwischen den beiden zu unterbrechen. „Ich weiß nicht, was ich tun soll, Nami.“, kam es nur von ihm. „Dann sag mir doch, was du hast. Du weißt genau, dass ich dir helfe. Aber dafür muss ich doch wissen, was du hast. Deine Gedanken kann ich nämlich noch nicht lesen.“, meinte Nami und schaute Ruffy an, der immer noch seinen niedergeschlagenen Blick drauf hatte. „Das würde aber einiges einfacher machen. Es geht um Tashigi, sie ... sie hat gar nicht ihr Gedächtnis verloren, sondern ist hier um uns zu beschatten.“, ihm fiel es viel leichter als gedacht, das über die Lippen zu bringen. Ihm half es sogar ein wenig, die Information mit jemanden zu teilen. „Was? Mit der werde ich ein Wörtchen reden! Die ist doch nicht mehr ganz dicht im Kopf. Wie kann sie es wagen, so etwas zu tun? Hält die uns für ganz bescheuert und Smoker genauso? Ich bring sie um. Ich bringe diese falsche Schlange um!“, sagte Nami wutentbrannt und war auch schon von der Galionsfigur gesprungen und Ruffy hinterher. „Das wirst du nicht tun.“, meinte er ruhig, während er Nami von hinten umarmte, sodass sie nicht unüberlegt zu Tashigi rennen und somit noch schlimmeres anstellen konnte. „Oh doch das werde ich. Ich lass mich doch nicht zum Narren führen. Wenn ich sie in den Händen hatte, dann ist auch noch diese Qualmsocke dran, wenn ich ihn das nächste Mal sehe und ich will nicht, dass du was dagegen unternimmst. Zum letzten Mal wird sie uns so hinters Licht geführt haben und besonders Zorro. Jeder Blinde sieht, dass er an ihr interessiert ist und sieht hintergeht ihn einfach so. Ich bring sie um.“, Nami steigerte sich immer weiter in ihre Wut rein, sodass keiner etwas dagegen tun konnte. Noch nicht einmal ihr Verlobter, der sie von hinten festhielt.

Tashigi, die Nami klar und deutlich hören konnte, wusste nicht, was sie machen sollte. Der Schock, dass Ruffy sie ohne ein einzelnes Wort einfach stehen lies, saß noch tief. Aber vor Nami konnte sie auch nicht weglaufen. Zwar machte Nami ich Angst, aber eigentlich müsste sie diese Angst mit ihrer Marineausbildung leicht verstecken können, aber es gelang ihr nicht. Obwohl sie es sich nicht eingestehen wollte, hatte sie Nami wirklich gern. Sie waren in der Zeit so etwas wie Freundinnen geworden und jetzt war alles durch diesen einen Auftrag kaputt. Für Tashigi war es so etwas besonderes zwischen den ganzen Männern und den machthungrigen Frauen der Marine eine Freundin zu haben. Ihre letzte richtige Freundin hatte sie vor ihrer Marineausbildung, aber diese Freundschaft ist durch die Marine kaputt gegangen.

Rückblick

„Komm schon Tash! Wenn du immer solange brauchst, dann wirst du es nie schaffen mir zu folgen.“, rief ein ca. 13-jähriges blondes Mädchen ihrer dunkelhaarigen Freundin zu, die hinter ihr her lief. „Stella bleib doch mal stehen. Du musst doch nicht immer so rennen.“, kam es von dem dunkelhaarigen Mädchen, das auf den Namen Tashigi hörte. Oben auf dem Hügel blieb Stella stehen und lächelte Tashigi an, die erst eine ganze Weile nach ihr oben auf dem Hügel ankam. Vollkommen außer Atem setzte sich Tashigi neben Stella auf den Rasen. „Du bist doch verrückt, dass du immer rennen musst. Was bringt dir das?“, fragte Tashigi ihre Freundin, die sich nun auch auf den Boden setzte. „Ich muss trainieren, denn später muss ich doch vor der Marine weglaufen, wenn ich Piratin bin.“, antwortete Stella und schaute ihre Freundin an. „Du willst Piratin werden? Aber das kannst du doch nicht. Ich will das nicht. Ich will dich nicht verfolgen müssen, wenn ich bei der Marine bin. Ich will dich nicht der Marine ausliefern. Du bist doch meine beste Freundin.“, sagte Tashigi mit einer ziemlich traurigen Stimme. Lächelnd sah Stella ihre

Freundin an. „Das wirst du auch nicht müssen, denn ich bin eh schneller als du. Aber verspreche mir, dass wir immer Freundinnen bleiben werden.“ Natürlich versprach Tashigi das ihrer besten Freundin.

„Wir haben uns hier heute versammelt um die Hinrichtung, der für 45 Millionen Berry gesuchten Piratin Stella zu verfolgen.“, sprach einer der Männer, die vor dem Schafott standen. Auch Tashigi stand zwischen den Marine-Soldaten und schaute hoch zum Schafott und sah ihrer Freundin somit direkt ins Gesicht. Seit dem Versprechen, dass Stella und Tashigi für immer Freundinnen bleiben wollten, waren jetzt fast genau 6 Jahre vergangen. In den sechs Jahren waren die beiden sich nur ein einziges Mal begegnet und das war, als Stella gefasst wurde ist. Nicht von irgendeinen Soldaten, sondern von ihrer besten Freundin. Stella war sich so sicher, dass sie ohne Mühe vor Tashigi fliehen könnte, aber das war ein großer und fataler Irrtum, der Stella auf das Schafott gebracht hat. Tashigi war am zweifeln, ob sie Stella wirklich festnehmen sollte, aber sie hatte den Marine-Eid geschworen und so durfte sie gar nicht ans Zweifeln denken und musste ihre Pflicht erledigen und ihre eigene Freundin festnehmen.

Tashigi konnte nicht hinschauen, als ihre Freundin ihr Leben lies. Sie konnte nicht anders als sich wegzudrehen, denn das Mädchen auf dem Schafott bedeutete ihr einfach zu viel, so dass sie es gar nicht über das Herz bringen konnte, ihrer ehemals besten und bisher einzigen wahren Freundin beim Sterben zuzusehen. Später am Abend weinte sie sich in den Schlaf.

Rückblick Ende

Nami versuchte sich verzweifelt von Ruffy loszureißen, der sie immer noch festhielt, was ihr jedoch nicht gelang. Da sie sowieso ein wenig geschwächt war, durch die Kopfschmerzen, die sie schon einige Zeit quälten, was sie natürlich bisher niemanden erzählt hatte, noch nicht einmal Chopper, würde sie sich eh nicht los reißen könne. Das einzige was Nami jetzt wollte war, Tashigi in die Finger zu bekommen. Dafür musste Ruffy sie erst mal loslassen, was er so schnell nicht vorhatte, denn er wusste, wie Nami ausrasten konnte. „Verdammt Ruffy! Lass mich. Ich werde sie schon nicht umbringen, dass wird sie sich schon selber, wenn ich mit ihr fertig bin.“, schrie Nami energisch und versuchte sich aus Ruffys Armen zu entreißen. Ohne Schwierigkeiten hielt er sie fest, aber er wusste auch, dass er sie nicht ewig so festhalten konnte. „Versprich mir, dass du ihr nichts antust, Nami. Ich verstehe deine Wut, aber sie hat es dennoch nicht verdient, dass wir auf sie losgehen, als hätte sie einen von uns auf dem Gewissen.“, sprach Ruffy ruhig und versuchte sie somit zu beruhigen.

Vorsichtig kam Tashigi um die Ecke und schaute die beiden an. „Nami, Ruffy.. ich weiß, dass ich totalen Mist gebaut habe.“, meinte sie traurig und ging noch einen Schritt auf sie zu. „Ruffy, du kannst Nami ruhig loslassen. Ich werde das schon überstehen.“ Nami und Ruffy schauten überrascht zu Tashigi. Überrascht, weil sie aufgetaucht war und auch, weil es ihr wirklich Leid tat, wie es aussah. Ruffy ließ seine Verlobte los, die erst mal wieder das Gleichgewicht finden musste. „Ich weiß, dass ihr total sauer auf mich sein müsst, aber da seit ihr nicht die einzigen. Ich bin ja selber sauer auf mich, weil so blöd bin. Am Anfang ging es mir wirklich darum, euch auszuspionieren, aber dann habe ich nach einiger Zeit gemerkt, was für tolle Menschen ihr seit. Ihr seit ganz und gar nicht so, wie man sich die Piraten vorstellt. Ich habe mich hier wirklich wohl

gefühlt.. ihr müsst nichts sagen, ich weiß, dass ich euer Schiff so schnell wie möglich verlassen soll, aber dennoch möchte ich euch danken.“, sprach Tashigi leise und dabei auf den Boden schauend. „Danken? Wofür?“, kam es von Ruffy, was Tashigi freute, da er sie nicht mehr anschwieg. „Genau, dass möchte ich auch wissen. Solltest du uns nicht eigentlich hassen, weil wir deine Feinde sind?“, fügte auch noch Nami hinzu, die sich allmählich wieder beruhigt hatte.

Tashigi schaute die beiden an und war froh, dass sie sich ein wenig beruhigt hatten. Ruffy war zwar die ganze Zeit ruhig, aber er war ihr zu ruhig. „Danke, dass ich durch euch erfahren durfte, was Freundschaft ist. Ich hatte das Gefühl schon fast vergessen. Natürlich weiß ich, dass ihr mich nicht mehr als Freundin seht. Ich weiß auch nicht sicher, ob ihr mich jemals als Freundin oder so etwas in der Art gesehen habt, aber auch wenn ich immer das Wissen hatte, dass ihr eigentlich meine Feinde sein solltet, habe ich bei euch nicht das Gefühl von Feindschaft. Es fühlt sich auch eher so an, als wäre es das Gegenteil. Das hört sich jetzt bestimmt so an, als wäre das ne Schnulze.“, sagte Tashigi, wobei sie den beiden, ihr gegenüber, ein leichtes Lächeln entführen konnte. Ruffy mochte Tashigi ja, wenn der Verrat nicht gewesen wäre, dann wäre alles wunderbar gewesen und Nami? Ihr tat es wirklich weh, denn sie hatte in ihr eine wirklich gute Freundin gefunden. Nicht so eine gute wie Vivi oder Annie (kennt ihr sie noch?), aber doch eine ziemlich gute.

Nami schaute sie erwartungsvoll an. Das was Tashigi gesagt hatte, klang in ihren Ohren einfach wundervoll. Auch wenn sie von der Marine war, hatte sie doch was für die Strohhutbande empfunden, was ja nicht schwer war, wenn man sie kannte, aber für jemanden von der Marine, den sie nicht schon vorher kannten, war es etwas besonderes, dachte sich Nami. „Was willst du jetzt tun? Willst du Smoker alles von uns erzählen, was du rausgefunden hast oder weiß er bereits alles?“, frage Nami den Marine-Leutnant, der ihr gegenüber stand. Ruffy stand nun nur noch daneben und beobachtete alles. Er wusste, dass es das beste war, Nami einfach das tun zu lassen, was sie vorhatte.

„Ich habe ihm schon einiges mitgeteilt, aber das waren alles nur Kleinigkeiten, die für ihn bedeutungslos waren. Ich habe es einfach nicht übers Herz gebracht, euch zu verraten. Ich hätte ihm soviel erzählen können, denn ich habe vieles mitbekommen, aber mein Mund blieb versiegelt. Ich konnte es einfach nicht ... ich habe es nicht geschafft mich zu verraten.“, sprach Tashigi und obwohl sie die Wahrheit sprach, kam sie sich wie eine Lügnerin. „Und das sollen wir glauben? Wer versichert uns, dass nicht die Marine im nächsten Moment auftaucht und uns umzingelt?“, stellte Nami die Frage und schaute zu Ruffy, der sich in den Schneidersitz auf den Boden gesetzt hatte. Die beiden würden das auch alleine schaffen und zu einer Lösung kommen, mit der alle, bis vielleicht auf Smoker, einverstanden sind.

Zorro saß in der Zwischenzeit in der Kombüse und dachte nach. Darüber, was er jetzt machen sollte. Die Frau, die ihm wirklich am Herzen lag, war eine Betrügerin und Lügnerin. Der Zwiespalt seiner Gefühle machte es ihm wirklich schwer, Tashigi zu verurteilen, was sie ja eigentlich verdient hätte. Er konnte ihr jedoch nicht böse sein, auch wenn sie seine Freunde und besonders ihn belogen und verletzt hat. Sie war einfach zu unberechenbar, er wusste nicht mehr, auf welcher Seite sie stand. Der normale Menschenverstand würde ihm sagen, dass sie einfach nicht als Piratin

geschaffen war, aber sein Herz sagte etwas anderes. Sie sollte nicht mehr zurück zur Marine gehen. Sie sollte bei ihm bleiben, auch wenn er dafür die Strohhutbande verlassen müsste, aber das war sie ihm wert. Rückartig stand er auf und warf dabei, einen Stuhl zu Boden, was ihn aber nicht weiter interessierte. Lächelnd ging er nach draußen, weil er sie dort vermutete, womit er nicht falsch lag. Er schaute zur Galionsfigur, wo er sie sehen sah. Zusammen mit Ruffy und Nami.

Langsam ging er auf die kleine Gruppe zu, die ihn zuerst gar nicht bemerkte, weil sie mit etwas anderen beschäftigt waren. Für Zorro musste es ein komisches Bild abgeben, wie sich Nami und Tashigi mit einem gewissen Abstand gegenüberstanden und Ruffy im Schneidersitz neben ihnen saß. Am liebsten wäre Zorro einfach zu ihnen hingegangen, hätte Tashigi auf den Arm genommen und wäre mit ihr abgehauen, denn er sah, dass sie die Wahrheit Ruffy und Nami bereits erzählt hatte. „Sag mal störe ich?“, meinte Zorro und stellte sich neben Tashigi hin, so dass sich ihre Arme streiften, was Tashigi kurz erschauern ließ. Sie war froh, dass er trotz der Wahrheit noch hinter ihr stand und sie sogar verteidigen würde, wenn es soweit kommen würde.

„Eigentlich schon. Tashigi hat uns gerade versucht etwas zu erklären, aber ich will euch ja nicht den Spaß nehmen. Sie soll es dir gerne selber erklären.“, sprach Nami und ging an den beiden vorbei. Eigentlich wollte sie noch ein wenig aus Tashigi rausbekommen, aber die Kopfschmerzen machten ihr doch schon zu schaffen. Ohne auch nur ein Wort von sich zu geben, begab sie sich in ihr Zimmer und legte sich auf das Bett. Ruffy, Tashigi und Zorro schauten ihr überrascht hinterher, denn keiner wusste, was mit ihr los war. „Ich geh mal hinterher. Zorro, pass auf Tashigi auf. Aber ich denke eh, dass du bereits weißt warum.“, sagte Ruffy, während er aufstand und ging Nami hinterher.

„Du hast es ihnen also gebeichtet?“, kam es nur von Zorro, der vor ihr stand und auf sie runterschaute. Langsam nickte Tashigi und erwiderte: „Und deswegen hassen sie mich.“ Lächelnd nahm Zorro sie in den Arm. „Ach quatsch, sie hassen dich nicht. Sie fühlen sich einfach nur verletzt. Wenn sie dich wirklich hassen würden, dann würdest du jetzt bestimmt nicht mehr so aufrecht stehen können.“

Es tut mir Leid!!!!

Ich bin auch so ne Nuss und habe euch so lange warten lassen. Lasst ihr irgendwelche Argumente zu? Vielleicht, dass ich meine Zwischenprüfung hatte, Führerscheinprüfung, Partys..., drei Tage nach Partys... usw.

Das sind wirklich blöde Argumente..

Ach egal.. ich hattet ihr das Kappi und wenn ihr es ganz langsam gelsenen habt, dann dauert es auch nicht mehr ganz so lange bis zum nächsten Kap.

glg Yve